

R. H. C.
998.

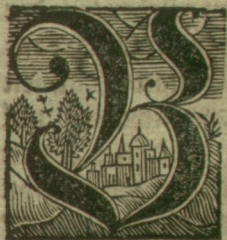
La. 49.
998.





Eigentliche
RELATION

Von der
den 10. Mart. 1710. bey Helsingburg
zwischen der
Kön. Dänischen und Kön. Schwedi-
schen Armee
gehaltenen blutigen



Battaille /

und
der darauf den 15. dito unser Seits
geschehenen

Retirade.

ANNO 1710.

AM besagten Tage/nemlich den 10. Martii des Monats
Jens ohrgesehr um 8. Uhr kam Nachricht/als wann der
Feind unsere Vor-Posten attackirte/ darauß der Herr
General-Lieutenant Ranzau/welcher schon seither dem
27. abgewichenen Monats Febr. das Commando ge-
habt/indeme der Herr General Graf Reventlau von solcher Zeit
an/wegen einer Ihm befallenen Kranckheit/continuirlich Bettlä-
gerich gewesen/und/um sich curiren zu lassen/ den 7. Martii nach
Copenhagen bringen lassen müssen/ Kleine Parteyen aussandte/
welche 8. Mann zu Fuß und 2. zu Pferde von dem Feinde ein-
brachten/so da ausgesagt/wie der Feind mit seiner ganzen in mehr
als 30000 Mann bestehenden Armee / worunter 11. bis 12000
Cavallerie in vollem Marsch anrückete / weilten es aber ein dick
neblig Wetter/könte man nichts davon gewahr werden/bis etwa
gegen 10. Uhr/da es etwas auffklärere / da man gesehen/wie der
Feind ungefehr eine kleine halbe Meile vor uns in Bataille ran-
giret gestanden / wesfals nach geschenehen 3. Canon-Schüssen
von dem Thurm bey Helsingburg/ als dem abgeredeten Signal
unsere Armee sich auch aus dem Lager begab / und in 2. Linien
gleichfals en Ordre de Bataille rangiret/und war die Disposition
also gemacht/das der Herr General-Lieutenant Ranzau selbst/
und nechst Ihm der Herr General-Major Rodsteen in der ersten
Linie/und Herr General-Major Brockdorff in der zweyten Linie/
den rechten Flügel/der Herr General-Major Dewitz/ und nechst
Ihm in der secunden Linie der Herr Brigadier / Jhr. Durchl. der
Prinz von Hessen/den linken Flügel / der Herr Cammer-Herr
und General-Major von Sickingen aber die Infanterie und
Corps de Bataille commandiren solte.

Wie der Herr General-Lieutenant Ranzau gemercket/das
der Feind Mine gemacht / mit seiner Cavallerie uns in die Flan-
cken zu brechen / ist er mit der Cavallerie vom rechten Flügel/ dem
feindlichen linken Flügel entgegen gerückt / und hat selbigen so
Brusquement attackirt / das die erste feindliche Linie üben
Hauffen geworffen / den General-Lieutenant Bawrenschold/
welcher den feindl. linken Flügel commandierte / sampt einen
Schwedischen General-Adjutanten und einen Rittmeister gefan-
gen

gen bekommen / und 8. Standarten vom Feinde erobert / wobey unser Seits der Obrister Holste vom Leib-Regiment Dragoner und der Obrister Sprengel geblieben / der Obrister Rörner aber / welcher die Leib-Guarde zu Pferde commandierte / und sich hiebey insonderheit distinguiert / auch ungemeyne Braveure und Conduite sehen lassen / hart blefuret worden / mit verschiedenen andern Officirern mehr / so auch blefuret sind ; So bald der Herr General Major Dewiz auffm linken Flügel wahr geworden / daß der Feind unsern rechten Flügel überlegen / detachirte er von linken nach dem rechten Flügel die beyde Regimentter unter die Obristen Legel und Hr. Graf Larwigen zum Succurs / die auch noch zu rechter Zeit kommen / und in Chargirung der zweyten feindl. Linie / wobey der Hr. Gen. Lieut. Kantsau das Malheur gehabt / daß er hart blefuret worden / sehr wohl ihre Devoir gethan / und ob gleich der Hr. Gener. Adjutant Mejer / und Herr Obrist-Lieutenant Scheel vorgedachten Hr. Gen. Major Dewiz abgerathen / seinen linken Flügel nicht so sehr zu degraniren / aus Besorge / wann der Feind es wahrnehmen solte / derselbe alsdann unsern geschwächten linken Flügel überfallen würde / so hatt dennoch der Herr Gen. Major Dewiz / als er des Feindes Intention abgemercket und gesehen / wie selbige nur dahin gieng / unsern rechten Flügel zuschlagen / und dadurch sich vollends den Sieg zu zueignen / ohne vorher detachirte beyde Regimentter / noch 4. Esquadrons von linken Flügel genommen / und mit solchem selbst in vollem Gallop geeylet / den beyderseits pousirten rechten Flügel zu secundiren / so er dann auch werckstellig gemacht / und den damahls schon siegenden Feind / nicht allein auff gehalten / sondern auch bis 1000. Schritt zurück gejaget / in der Meynung / unsere bereits debandirte Cavallerie dadurch wiederumb im Standt zu bringen / allein dieselbe retirirte sich bis gegen das Trenchement unter Helsingburg / wohin selbige mit der ganzen feindlichen Macht von Cavallerie und Infanterie verfolget worden.

Der Herr General Major Dewiz wendete sich mit seinen bey sich habenden zweyen Esquadronen zwar wiederum gegen den
Feind

Feind/ es war aber nicht möglich/ mit solchen des Feindes ganze Macht auffzuhalten/ oder Resistance zu thun/ weswegen er für gut befand/ sich nach dem Rest der Cavallerie/ so bereits unterm Trenchement war/ zu verfügen/ so auch geschehen/ nachdem nun derselbe alles/ was er zusammen bringen könne/ gesamlet hatte/ poufirte er abermahl den Feind auff etliche tausend Schritte/ unter wählender Zeit dann der Herr General-Major von Siedstädte/ wie er gesehen/ daß des Feindes rechte Flügel unsern linken Flügel weit überlegen und poufirt hatte/ die übrige Infanterie mit guter Ordre zurück nach Helsingburg gezogen/ Herr General-Major Dewitz aber setzte sich mit der Cavallerie auff der Seite gegen Naa/ und ward nachgehends beschloffen/ selbige gleichfalls nach Helsingburg zuziehen/ welches auch bewerkstelliget worden/ Stücke und Bagage aber/ weilten selbige in einem Morast gekommen wurde zurück gelassen.

Bei dieser Action sind von der Infanterie auff unser Seite die beyden Obristen Due und Lattorff/ ingleichen der Obrist-Lieutenant Danckwarth von der Leib-Garde geblieben/ auch verschiedene andere Officiers bleibet und gefangen/ wovon man noch keine eigentliche Liste communiciren kan/ jedoch ist der ganze Verlust an Todten/ Gefangenen und Bleibirten nicht über 4000. Mann/ wogegen der Feind wenigstens eben so viel/ wo nicht mehr Todte und Bleibirte bekommen; Der disseitige Verlust ist nicht zu bewundern/ wann man considerirt/ daß unsere ganze Armee nur 21. Battallions zu Fusse/ und ohnzusehr in 3000. Pferden/ so Dienste thun können/ bestanden/ wovon die in grosser Anzahl zu Helsingburg sich befindende Kranken noch abgerechnet werden müssen/ dagegen der Feind/ aller erhaltenen Kundschaft nach/ eine starke Armee von 30000. Mann/ und darunter über 11. bis 12000. Mann Cavallerie/ also mehr als drey mahl so viel Cavallerie als wir gehabt.

Des folgenden Tages/ als den 11ten dieses/ kam der Hr. General-Lieutenant Cormaillon nach Helsingburg/ und machte in einem und andern nothige Disposition/ und wie solches geschehen/ derselbe auch den Herrn General-Major Dewitz das
völlig

völlige Commando daselbst auffgetragen / reifete derselbe den
12. dito wieder zurück nach Copenhagen / um Ihro Königlichem
Majestät von dem dortigen Zustand allerunterthänigsten Rap-
port zu bringen / bey seiner Anwesenheit aber passirte noch dieses /
daß wie der Herr General-Major Dewiz sich auff'n Thurm
begeben / um auff des Feindes weiteres Vorhaben Acht zu ha-
ben / derselbe einen Feindlichen Tambour Apell schlagen gehö-
ret / worauff er sich herunter gemacht / zu Pferde gesessen / und
des Tambours Begehren zuvernehmen hingeritten / da er den
Schwedischen Obristen Dücker von den Dragonern vorge-
funden / welcher vorgegeben / von dem Herrn General Graff
Steinbock in Commissis zuhaben / folgendes anzubringen: Als
1. denjenigen auszulieffern / welcher des vorigen Tages Ihm
abgeschicket gewesenen Trompeter erschossen. 2. Daß sie ihre
Gefangene loß zu haben / und desfalls unsere Propositiones
verlangeten / wie es am fügligsten geschehen könnte? Und 3.
weil er / der Herr General Steinbock / gesehen / daß wir Leute
nach Seeland transportirten / liesse er vernehmen / ob wir geson-
nen einen raisonnablen Accord einzugehen / welches darinnen be-
stehen sollte / wie alle Generals / Obristens / und Officiers ihre
Bagage behalten möchten / sie selbst aber und das ganze Corps
sich als Prisoniers de Guerre ergeben müßten / widrigenfalls er
seine Mortirs / Canons und die Armee parat hätte uns zu attac-
quiren / und wann er alsdann den Sieg erhalten würde / kein
einziger verschonet / oder jemanden Quartier geben werden sol-
te. Wie nun dieser Antrag ziemlich hochtrabend / so ward ihm
auch von gedachtem Herrn General-Major Dewiz geantwor-
tet / und zwar auff den ersten Post / wie man sich nicht einbilden
könnte / daß der General Graff Steinbock verlangen würde / je-
manden von dem Unserigen zur Bestrafung ausgestellet zu ha-
ben / weil es wider alle Krieges-Raison / zudem wäre uns
nicht bekandt / daß ein Trompeter abgeschicket gewesen / viel we-
niger daß derselbe von den Unserigen sollte erschossen seyn / wäre
es geschehen / und man könnte den Thäter ausfragen / würde
er

man selbigen schon selbst nach Verdienst abstraffen/ und dadurch bezeugen/ wie man gar kein Gefallen daran hätte.

Den zweyten Post betreffend / so wären noch keine andere als Krancke und Blessirte nach Seelande transportiret worden/ und ohne Ihre Königlichen Majestät allergnädigst erpressen Befehl/ könnte man nun wegen der Gefangenen keine Propositiones thun. Wegen des dritten Postes bedanckte man sich des Erbietens halber / wolte General Steinbock kommen / würde er uns auffm pied ferme finden/ wir würden aber alsdann auch eben so wenig jemanden Quartier geben oder verschonen / als er gedrohet hätte uns zu thun.

Darauff kam der Feind den andern Tag mit seiner Armee angerücket/canonirte auch nach der Schiff-Brücke und unsere daselbst belegene Gallioten/ ließ auch zugleich Bomben in die Stadt werfen/weilen dieses aber den verlangten Effect nicht thun wolte/ohne daß durch eine Bombe unser Magazin von 3000. Granaten/ angezündet/ und in die Luft gesprungen/ sonsten aber nicht den geringsten Schaden verursachete/zog er sich in der Nacht näher heran/ in einen hohlen Weg/ so ohngefehr 200. Schritt von der Kuller-Pforten/ allein weil wir auff unserer Hut waren/ und das Trenchement überall wohl besetzt hielten/ wolte es auch diesmal nicht nach seinem Willen gehen / dahero er sich des folgenden Morgens als den 13. ejusdem wieder zurück zog/und den Tag auch den nächsten weiter nichts tentirte.

Den 15. Dito war es dunckel Wetter/ und der Wind uns ziemlich favorabel, weil nun Dredre eingekommen/daß man sich retiriren solte/ zu dem Ende auch Fahr-Zeuge gnug vorhanden waren/ über deme der Ort Helsingburg nicht von der Beschaffenheit/ daß derselbe soutenable/ dazumahlen/wie oben gemeldet/ ein Magazin von 3000. Granaten gesprungen/ so wurde Anstalt zum Embarquiren gemacht/ und das Bülawische Dragoner-Regiment zu erst eingeschiffet/ da aber Zeitung einkam/ als wann der Feind anrückete/ wurde mit fernern Embarquiren eingehalten/bis man erfuhr/ daß es nur ein blosses Gerüchte/ und der Feind in guter Ruhe/ da man mit der Einschiffung wieder angefangen/ und so lange continuiret hat / bis
alles

Corps des Grenadier.
 Capitain Schack }
 Legel } todt.
 Wess }
 Eldern }
 Lieutenant Ders } blestirt.
 Sperling }
 Capitain Reest blestirt und gefangen.
 Der Königin Regiment.
 Obriste Duwe/ todt.
 Obr. Lieut. Arnold }
 Major Kuesch }
 Capitain Dilhard } gefangen.;
 Schoelt }
 Kirchring }
 Gebhard blestirt und gefangen.
 Walter/ todt.

Schlüs
 Cap. Lieut. Dexter) gefangen.
 Lieutenant Witz
 Peterfen) todt.
 Schläffer)
 Jüngerman.)
 Ziegler)
 Thiel) gefangen.
 Leuenklau)
 Sager)
 Meyer blestirt und gefangen.
 Dehlfen }
 Wisleben } gefangen
 Gresh }
 Fischer }
 Dewalt blestirt.
 Fändrich vorn mit Pferden überritten.
 Falert todt.
 Prinz Christians Regiment.
 Obrist Latorff) todt.
 Cap. von Ditten)
 Biereg) blestirt. und gef.
 Vielck)

Inlandsche Regiment.
 Heuten. Eberhard blestirt u. gefangen.
 Fühnsche Regiment.
 Major Hagedorn/ todt.
 Prinz von Hessen Regiment.
 Ihre Hochf. Durchl. der Prinz von Hes-
 sen blestirt.
 Capitain Schindel)
 Biereg) todt oder gefan.
 Grambon)
 Marinier.
 Obriste Gastron/ blestirt.
 Artillerie.
 Capitain Becker) blestirt u. gefangen.
 Lieutenant Fort)
 Stück-Junker von Holten gefangen.

Was sonst an Unter-Officier und Ge-
 meine geblieben/ blestirt und gefan-
 gen sind/ ist noch unbekannt/ die blestir-
 ten Officiers werden alle auff ihre Paro-
 le los gelassen.

Summa aller Todten/ blestirten und Ge-
 fangnen: I. Gen. Lieut. Rangau/ I.
 Gen. Lieut. Prinz v' Hessen/ beide blestir-
 ret. In Obristen 4. todt/ und 5. blestir-
 ret. Obr. Lieut. 2. todt/ 1. blestirt und 1.
 gefangen. Majors 4. todt/ und 1. ge-
 fangen. Capit. 15. todt/ 4. blestirt und
 10. gefangen/ worunter 6. so blestirt.
 Capit. Lieut. 2. todt/ 1. blestirt und 1. ge-
 fangen. Rittmeisters 3. todt und 3.
 blestirt. Cornet 1. blestirt. Lieuten. 4.
 todt/ 8. gefangen und 7. blestirt/ worun-
 ter 3. so gefangen. Fändrich 2. todt.
 Stück-Junker/ 1. gefangen. Paucker
 todt.

Hamburg/ gedruckt bey Seel. Thomas von Bierings
 Erben im güldnen A, B, C. nach dem Copenhagischen Original.

85 (0) 86



Nd 1277
8.

ULB Halle
005 002 230

3



sb.

W. T. S. M.

Mc





Eigentliche
RELAT
Von der
den 10. Mart. 1710. bey
zwischen der
Kön. Dänischen und S
schen Arme
gehaltenen blut



Batta

und
der darauf den 15. dito
geschehene

Refire

ANNO 1710.



Farbkarte #13

B.I.G.

